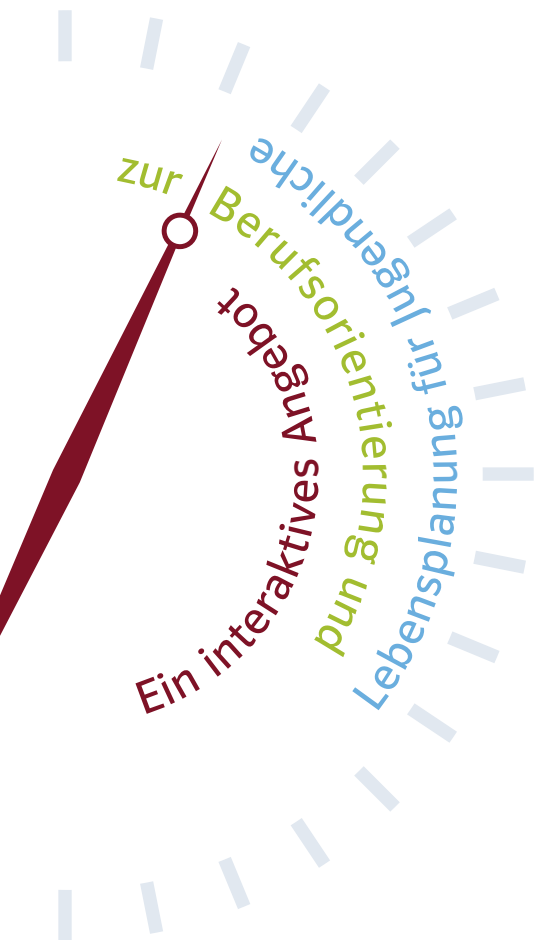


komm
auf **Tour** *meine Stärken
meine Zukunft*

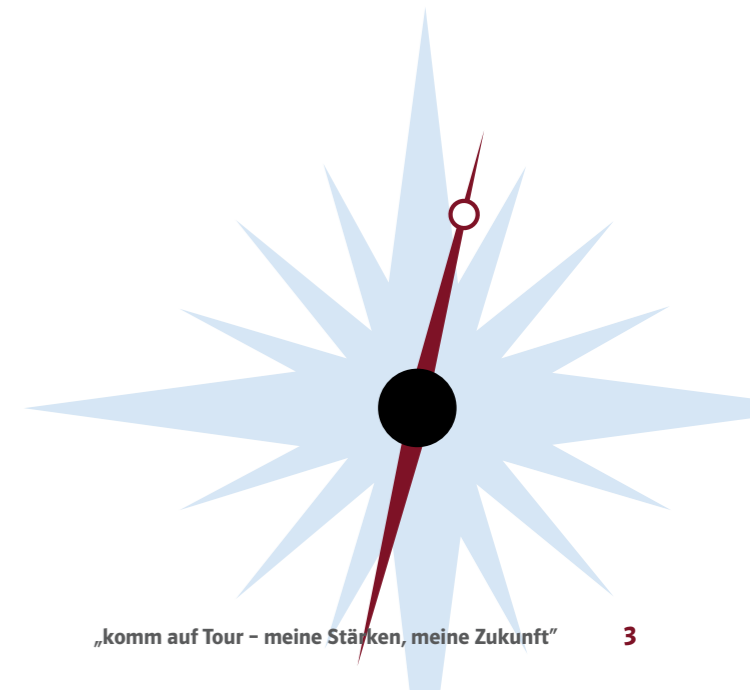




BZgA

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entwickelt zusammen mit den Ländern und Kommunen, Sozialversicherungsträgern, freien Trägern und weiteren Partnern Strategien der Prävention und Gesundheitsförderung. Gesundheit wird dabei umfassend in ihrer körperlichen, seelisch-geistigen und sozialen Dimension verstanden. Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und Menschen in schwierigen Lebenslagen sowie sozialen Brennpunkten mit einem hohen Förderbedarf.

Zur Sicherung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit kombiniert die BZgA im Sinne des Konzeptes „gesellschaftlichen Lernens“ massen- und personalkommunikative Maßnahmen, Kooperationen, Stärkung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Qualitätssicherung miteinander.



Projekt

„komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ setzt neue handlungsorientierte Impulse, Schülerinnen und Schüler der 7./8. Klassen an Haupt- und Gesamtschulen sowie vergleichbaren Schulformen bei der frühzeitigen Entdeckung ihrer Stärken und Interessen zu unterstützen. Das in seiner Form bundesweit einzigartige Angebot verbindet geschlechtersensibel Ausbildungs- mit dem privaten Lebensweg.

Studien der BZgA zeigen, dass sich eine drohende berufliche Perspektivlosigkeit bei Jugendlichen auch auf die gesamte Lebensplanung auswirkt. In der Tendenz riskieren bildungsfernere Jugendliche häufiger eine ungeplante Schwangerschaft und haben eher Schwierigkeiten, gleichberechtigte Beziehungen aufzubauen.

Die Entwicklung realisierbarer Zukunftsperspektiven ist neben Verhütungsinformation der wirkungsvollste Präventionsbeitrag. Dazu gehören die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins und das Vertrauen in die eigenen Stärken. Die Botschaft lautet: „Finde heraus, was dich interessiert. Du kannst mehr, als du bislang weißt. Probier aus, was dir Spaß macht und dich interessiert, zu Hause, in der Schule und im nächsten Praktikum.“ Die prozessbegleitende Evaluation zeigt, wie wichtig es für den Selbstwert der Jugendlichen wie ihren Eltern ist, dass individuelle Potentiale und nicht primär Defizite gesehen werden.

Die BZgA bietet interessierten Bundesländern eine landesspezifische Adaption und Umsetzung des Projektes „komm auf Tour“ an. Im Mittelpunkt steht ein Erlebnisparkours für die Schülerinnen und Schüler. Begleitend finden ein Elternabend und ein vorbereitender Workshop für Lehrkräfte statt. Die Projektumsetzung und nachhaltige Einbettung in die regionalen Maßnahmen werden über Kooperationstreffen der örtlichen Institutionen der Berufsorientierung und der Lebensplanung vereinbart.

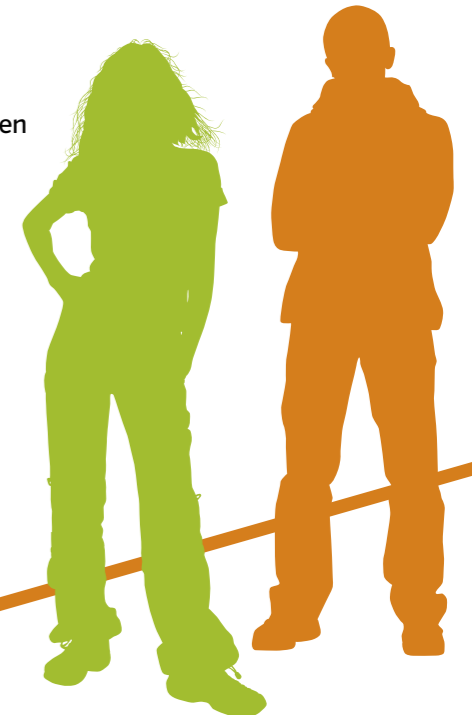
Themen

Die Schülerinnen und Schüler der 7./8. Klassen an Haupt-, Gesamt- oder vergleichbaren Schulen

- entdecken ihre Stärken und Interessen über Selbst- und Fremdbilder
- stärken ihre Kommunikationsfähigkeit über Freundschaft, Sexualität und Verhütung
- setzen sich geschlechtersensibel mit realisierbaren Zukunftsmöglichkeiten auseinander

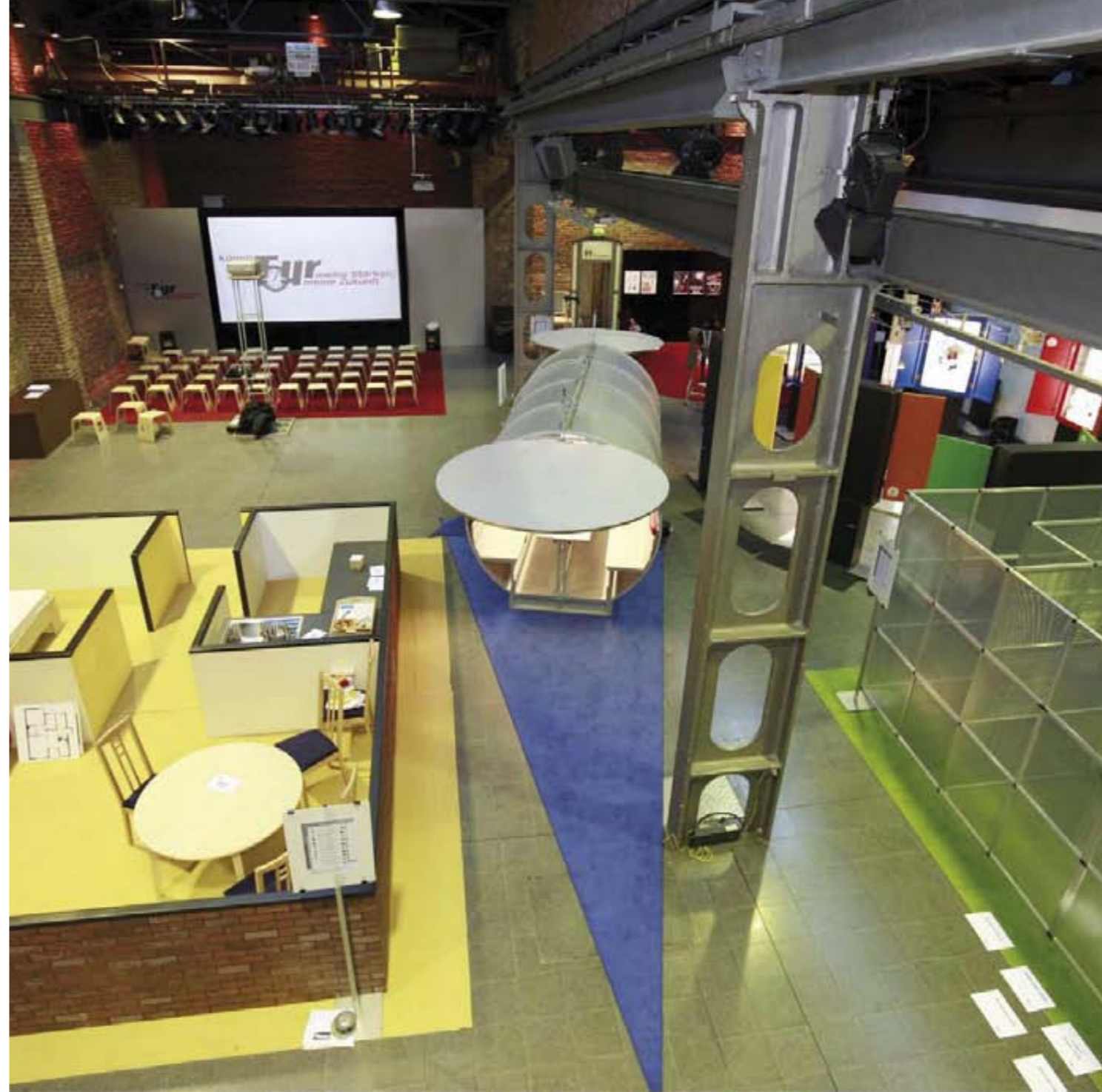
Die Themen sind über folgende Querschnittsaspekte miteinander verbunden:

- Eigene Entscheidungen treffen
- Wunsch und Wirklichkeit reflektieren
- Frustrationstoleranz entwickeln
- Hilfe suchen und geben
- Kompetenzen wahrnehmen und Selbstständigkeit gewinnen
- Rollen- und Perspektivwechsel erfahren
- Orientierung für den Berufsweg und die eigene Lebensplanung finden
- Mögliche Lebens- und Arbeitswelten in Gegenwart und Zukunft gestalten



Erlebnisparkours

Das zentrale Aktionsangebot bildet ein 500 m² großer Erlebnisparkours, der in der Regel für drei Tage in eine Stadt oder einen Kreis kommt. Veranstaltungsorte können zum Beispiel eine Fabrikhalle, eine Stadthalle, ein Kulturzentrum, das Foyer der Kreishandwerkerschaft oder eine Mehrzweckhalle sein. Jeweils zwei Schulklassen gehen zeitgleich auf Entdeckungsreise. Ein Parcoursdurchlauf dauert zwei Stunden. Rund 500 Schülerinnen und Schüler werden bei diesem Modell erreicht.



Terminal I

Die zentrale Parcoursmoderation „Reiseleitung Futura“ begrüßt die Jugendlichen und stimmt sie mit dem Musikvideo „2020“ ein. Es handelt von Wünschen, Ängsten und Erwartungen, zeigt Lebens- wie Berufswelten auf und versucht Mut zu machen für die ersten Schritte in eine noch vage und unsichere Zukunft. Anschließend gehen die Jugendlichen parallel in vier Gruppen à ca. zwölf Personen auf ihre Reise zu den Stationen.



Musikvideo 2020



Begrüßung der Schulklassen



Reiseleitung Futura



Meine Stärken

Jede Parcoursstation wird durch eine pädagogische Fachkraft moderiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der örtlichen Beratungsstellen betreuen die Schülerinnen und Schüler als feste „Reisebegleitung“. Sie werden vorab im Parcours auf diese Aufgabe vorbereitet.

An den Stationen entscheiden die Jugendlichen spontan, welche Aufgaben sie einzeln oder in kleinen Gruppen lösen wollen. Für die Wahl jeder Aufgabe und die mit ihr verbundenen Anforderungen vergibt die Moderation mehrere unterschiedliche Stärken.



7 Stärkekpunkte



Meine Zahlen
gern mit Zahlen umgehen



Meine Hände
gern mit Händen arbeiten



Meine Dienste
Menschen gern helfen + unterstützen



Mein tierisch grüner Daumen
gern mit Pflanzen, Tieren arbeiten



Meine Ordnung
gern organisieren + Ordnung machen



Mein Reden
gern reden und beraten



Meine Fantasie
Spaß am Gestalten, kreativ, fantasievoll sein

Sturmfreie Bude

Gerade ist eine Party zu Ende gegangen, gleich kommen die Eltern zurück. Schnell soll alles wieder in Ordnung gebracht werden. Für welche Aufgabe entscheide ich mich? Die Betten sind zu machen und Blumen einzupflanzen. Der Abfluss muss repariert, entlaufene Haustiere eingefangen und eine „Schnapsleiche“ versorgt werden. Als Kondome entdeckt werden, beginnt eine gemeinsame Verhütungsdiskussion, hinzugeschaltet wird die TV-Loveline-Beratung.



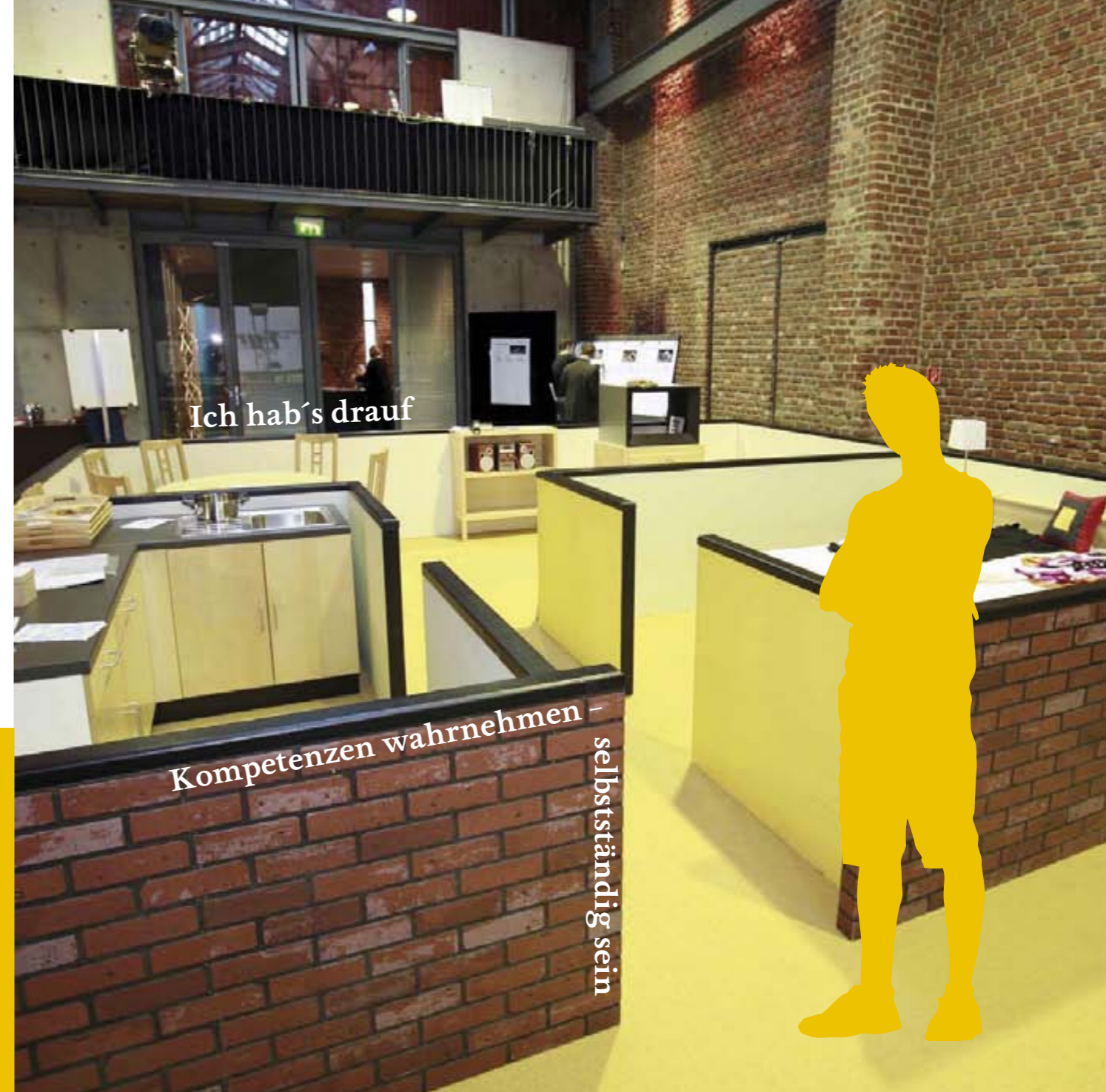
Betten bauen, kreativ
ordentlich machen



TV-Loveline-Beratung



Wie will ich wohnen?



Ich hab's drauf

Kompetenzen wahrnehmen

selbstständig sein

Labyrinth

Die Schülerinnen und Schüler sind gefordert, sich zu orientieren, sich zurecht zu finden, Entscheidungen zu treffen: Wo geht's für mich lang? Wie finde ich meinen Weg? Alleine oder gemeinsam? Die Wahlaufgaben sind unterwegs zu lösen. Zum Beispiel: Tipps für Krisen ausarbeiten, Hilfe suchen und finden, Möbel geschickt hindurch balancieren, Periskope bauen und Wege ausmessen. Zum Abschluss reflektieren alle gemeinsam: „Wenn ich mal nicht mehr weiß, wie es weiter geht, dann...“



Selbstbildnis
Hilfe suchen und finden



Für welche Aufgabe entscheide
ich mich?



Wo geht's für mich lang?



Orientierung für den
Berufsweg und die eigene Lebensplanung

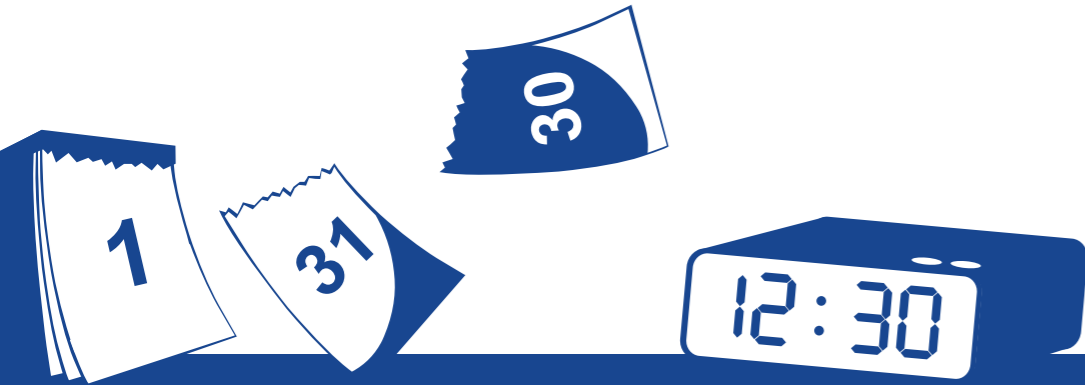
Orientierung für den

Ich finde mich zurecht

Selbstbildnis

Zeittunnel

Auf die Seiten des Zeittunnels werden Fotos aus vielfältigen, auch geschlechteruntypischen Lebens- und Arbeitswelten zwischen Gegenwart und Zukunft projiziert. Die Jugendlichen entscheiden spontan: Welche Situation kommt meiner Meinung nach im Leben vorher – welche nachher? Was ist möglich – was unmöglich? Wie könnte es für mich später einmal laufen? Die Gesprächsanlässe machen klar, dass es verschiedene, alternative Modelle gibt.



Was ist möglich – was unmöglich?



Das kommt für mich im Leben vorher, das nachher...



Das will ich lösen



Bühne

Plakate mit Kurzscenes stehen zur Wahl. Inhaltlich geht es um sensible Themen wie „Ausbildung oder Kind?“, Eifersuchtsdrama, Job-Bewerbung, Kaufen und Verkaufen bis zur eigenen Rap-Performance. Auch Jobs vor und hinter der Bühne werden gebraucht. Die Jugendlichen können sich in neuen ungewohnten Rollen ausprobieren. Sie zeigen sich – häufig zum ersten Mal – im Rampenlicht und bekommen dafür Applaus vom Publikum.



Kurzscenes auswählen



Kino oder krankes Kind?



Sich zeigen



Ich probiere mich aus

Rollen- und Perspektivwechsel erfahren

Terminal II

Unter einem „Lebensmobilé“ treffen die Gruppen aufeinander. Je nachdem, welche Stärken die Schülerinnen und Schüler am häufigsten bekommen haben, gehen sie zu dem entsprechenden „Stärkeschrank“ mit passenden Materialcollagen aus dem Alltags- und Arbeitsleben. Die Jugendlichen prüfen, ob die Stärken-Fremdeinschätzung mit ihrer Selbsteinschätzung übereinstimmt. Die Reiseleitung motiviert die Jugendlichen, auch zu den anderen Schränken zu wechseln und zu überlegen, mit welchen Stärken sie sich identifizieren. Diese bewusste Reflektion unterstützt den Aufbau des Selbstwerts.



37° - voll im Leben



Zusammenkommen unter dem Lebensmobilé



Stärkeschrank „Mein tierisch-grüner Daumen“



Stärken → Berufsfelder → Praktika

Da die Stärken mit Berufsfeldern verbunden sind, erfahren die Schülerinnen und Schüler in den „Stärkeschränken“ auch, welche beruflichen Möglichkeiten auf sie warten könnten. Als Entscheidungshilfe für das nächste Praktikum können sie sich Infoblätter mitnehmen. Betriebe sind eingeladen, sich mit ihrem Ausbildungsangebot vorzustellen. Gern können Auszubildende eingebunden werden, indem sie über ihren Ausbildungsberuf berichten.

Die Stärkekpunkte



Meine Dienste
Menschen gern helfen und unterstützen



Meine Ordnung
gern organisieren und Ordnung machen



Meine Fantasie
Spaß am Gestalten, kreativ, fantasievoll sein



Meine Zahlen
gern mit Zahlen umgehen



Meine Hände
gern mit Händen arbeiten



Mein tierisch grüner Daumen
gern mit Pflanzen, Tieren arbeiten



Mein Reden
gern reden und beraten

Logbuch



Der Erlebnisparcours ist kein diagnostisches Testverfahren, sondern setzt einen motivierenden Impuls. Bis zum Schulabgang gilt es, die eigenen Stärken und Interessen weiter zu erkunden und auch Schwächen auszugleichen. Hierbei hilft das „Logbuch“ weiter, das die Schülerinnen und Schüler am Parcoursende erhalten. In das Arbeitsheft können sie ihre Stärken und auch die Rückmeldungen von Menschen notieren, die ihnen wichtig sind. Tipps gibt es auch zu den Themen „Typisch Frau - Typisch Mann“, „Traumtypen“ und „Verhütung“. Das „Logbuch“ lässt sich in regional eingesetzte Materialien einheften, zum Beispiel einen „Berufswahlpass“-Ordner.

Eltern

Über einen mehrsprachigen Kurzbrief sind die Eltern mit den Lehrerinnen und Lehrern zu einem Informationsabend in den Parcours eingeladen. In der Veranstaltung lernen sie den Parcours sowie die örtlichen Beratungsstellen kennen. Vor allem erfahren sie, wie sie ihre Tochter oder ihren Sohn bei dem Prozess der Berufswahl und Lebensplanung bis zum Schulabgang unterstützen können.

Eine der Einladung beigelegte Karte mit freizurubbelnden Stärkefeldern motiviert die Eltern, ihre Meinung zu den Stärken ihrer Tochter oder ihres Sohn wahrzunehmen und hierüber mit ihrer Tochter oder ihrem Sohn zu sprechen.



Lehrkräfte

In einem vorbereitenden Workshop erhalten die Lehrkräfte methodische Anregungen, das Logbuch und weitere Begleitmaterialien, um den Parcoursbesuch in der Schule vor- und nachzubereiten. Beratungsstellen zur Berufsorientierung und zur Lebensplanung stellen sich mit ihrem Angebot vor.

Während des Parcoursdurchlaufs der Schülerinnen und Schüler lernen die begleitenden Lehrkräfte das pädagogische Parcoursprinzip über eine kurze Führung der örtlichen Akteure kennen und bekommen Informationen zu weiterführenden Angeboten.

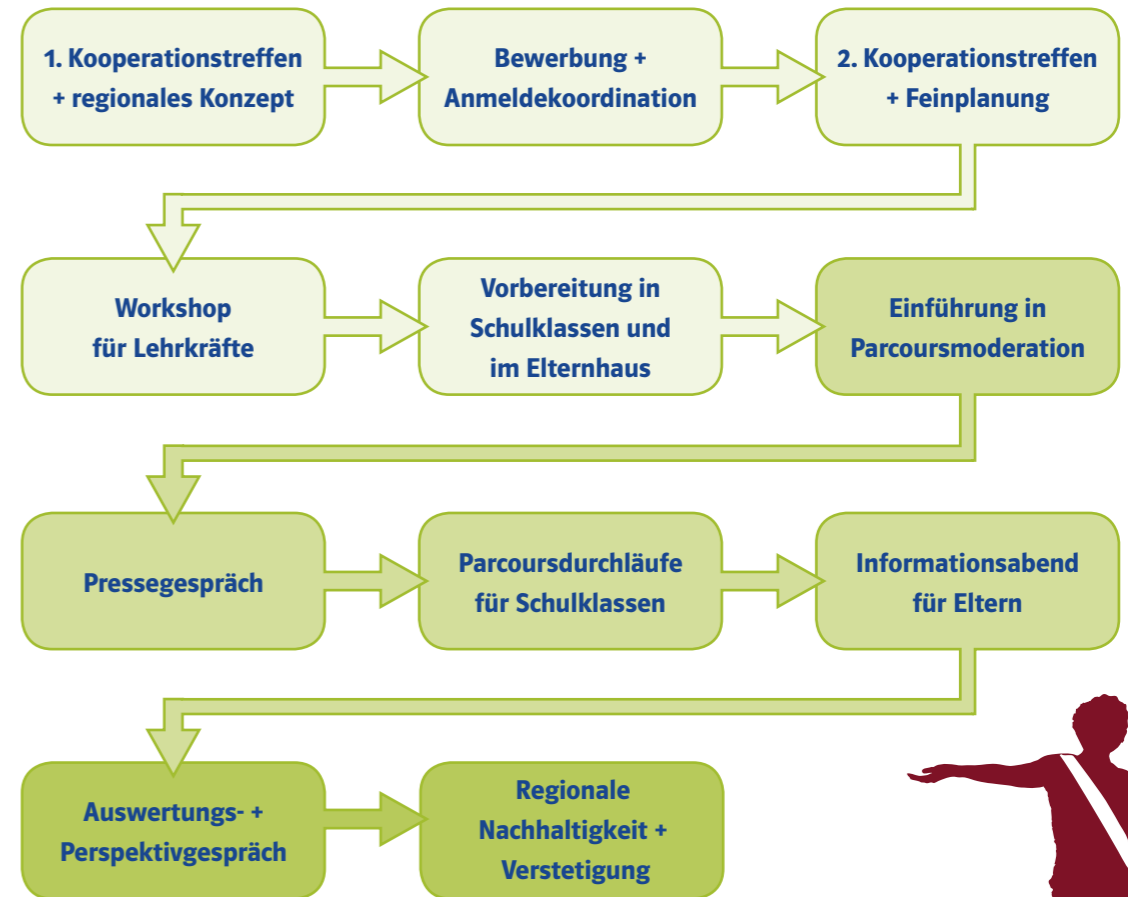
Regionale Akteure

„komm auf Tour“ fördert die Zusammenarbeit von Schulen, Eltern und außerschulischen Partnern. Die Projektumsetzung, Einbettung, Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit werden bei mindestens zwei Kooperationstreffen miteinander vereinbart. Beteiligt sind in der Regel: Arbeitsagentur, Schulamt, Jugendamt, ggf. Gesundheitsamt, Beratungsstellen zur Berufsorientierung und zur Lebensplanung, IHK, Kreishandwerkerschaft, ausbildende Unternehmen, Gewerkschaften, Integrationsrat, Elternrat.

Alle Planungsschritte werden unterstützt und praxiserprobte Checklisten zur Verfügung gestellt.

Zum Abschluss des Parcourseinsatzes werden die gewonnenen Erfahrungen in einem gemeinsamen Gespräch ausgewertet und erste Perspektiven diskutiert.

Maßnahmenarchitektur



Angebot und Aufgaben

Die Agentur Sinus

- koordiniert die regionale Maßnahme und moderiert zwei Kooperationstreffen sowie ein Auswertungs-/Perspektivgespräch
- stellt das Konzept mit Planungs- und Checklisten
- stellt den Parcours samt Logistik und Transport sowie die Begleitmaterialien
- moderiert mit vier pädagogischen Fachkräften die Parcoursstationen, führt die Partnerinnen und Partner in den Parcours ein und unterstützt das Angebot für Lehrkräfte sowie den Elternabend
- produziert die Bewerbungsmaterialien
- leistet die Pressearbeit mit den Partnerinnen und Partnern

Die Partnerinnen und Partner

- vereinbaren die konzeptionelle Einbettung von „komm auf Tour“ in die regionale Berufsorientierung und Lebensplanung
- laden ein und nehmen teil an den Kooperationstreffen sowie dem Auswertungs-/Perspektivgespräch
- stellen den Parcoursaal und unterstützen den Auf- und Abbau des Parcours durch Helfer
- gewinnen eine Schirmfrau oder einen Schirmherrn für die Parcourseröffnung
- verteilen den Bewerbungsfolder an die Schulen und koordinieren die Anmeldungen
- setzen mit Sinus das Lehrkräfteangebot, die Elternarbeit und die Parcoursdurchläufe um

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Postfach 91 01 52
51071 Köln
www.bzga.de

Konzept:

Dieter Benninghoff, René Domschat, Anke Erath, Mechthild Paul

Idee:

Dagmar Grundmann-Isanovic, Sabine Goette, Dieter Benninghoff, René Domschat

Parcours:

Regie & Raum, Fred Bernd und Zoltan Labas

Die Projekterprobung erfolgte zwischen der BZgA, dem Land Nordrhein-Westfalen und der EU.

Layout:

KLINKEBIEL - Büro für visuelle Kommunikation, Köln
www.klinkebiel.com



**komm
auf**  **tour** *meine Stärken
meine Zukunft*

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.komm-auf-tour.de
sowie bei der projektdurchführenden Agentur:

Sinus - Büro für Kommunikation
Dieter Benninghoff, René Domschat
Habsburgerring 3
50674 Köln
Telefon: 0221 27 22 55-0
E-Mail: komm-auf-tour@sinusbfk.de

